

...wird zunächst über die Ausführung derselben übertragen. ... Denn auch die Statistik über den Termin des Inkrafttretens des Achtstundentages ...

...wird zunächst über die Ausführung derselben übertragen. ... Denn auch die Statistik über den Termin des Inkrafttretens des Achtstundentages ...

...wird zunächst über die Ausführung derselben übertragen. ... Denn auch die Statistik über den Termin des Inkrafttretens des Achtstundentages ...

...wird zunächst über die Ausführung derselben übertragen. ... Denn auch die Statistik über den Termin des Inkrafttretens des Achtstundentages ...

...wird zunächst über die Ausführung derselben übertragen. ... Denn auch die Statistik über den Termin des Inkrafttretens des Achtstundentages ...

...wird zunächst über die Ausführung derselben übertragen. ... Denn auch die Statistik über den Termin des Inkrafttretens des Achtstundentages ...

...wird zunächst über die Ausführung derselben übertragen. ... Denn auch die Statistik über den Termin des Inkrafttretens des Achtstundentages ...

...wird zunächst über die Ausführung derselben übertragen. ... Denn auch die Statistik über den Termin des Inkrafttretens des Achtstundentages ...

...wird zunächst über die Ausführung derselben übertragen. ... Denn auch die Statistik über den Termin des Inkrafttretens des Achtstundentages ...

...wird zunächst über die Ausführung derselben übertragen. ... Denn auch die Statistik über den Termin des Inkrafttretens des Achtstundentages ...

...wird zunächst über die Ausführung derselben übertragen. ... Denn auch die Statistik über den Termin des Inkrafttretens des Achtstundentages ...

...wird zunächst über die Ausführung derselben übertragen. ... Denn auch die Statistik über den Termin des Inkrafttretens des Achtstundentages ...

Table with 3 columns: Month, Number of workers, Percentage increase/decrease. Rows for Jan, Feb, Mar, Apr, May.

...wird zunächst über die Ausführung derselben übertragen. ... Denn auch die Statistik über den Termin des Inkrafttretens des Achtstundentages ...

...wird zunächst über die Ausführung derselben übertragen. ... Denn auch die Statistik über den Termin des Inkrafttretens des Achtstundentages ...

...wird zunächst über die Ausführung derselben übertragen. ... Denn auch die Statistik über den Termin des Inkrafttretens des Achtstundentages ...

...wird zunächst über die Ausführung derselben übertragen. ... Denn auch die Statistik über den Termin des Inkrafttretens des Achtstundentages ...

...wird zunächst über die Ausführung derselben übertragen. ... Denn auch die Statistik über den Termin des Inkrafttretens des Achtstundentages ...

...wird zunächst über die Ausführung derselben übertragen. ... Denn auch die Statistik über den Termin des Inkrafttretens des Achtstundentages ...

...wird zunächst über die Ausführung derselben übertragen. ... Denn auch die Statistik über den Termin des Inkrafttretens des Achtstundentages ...

...wird zunächst über die Ausführung derselben übertragen. ... Denn auch die Statistik über den Termin des Inkrafttretens des Achtstundentages ...

...wird zunächst über die Ausführung derselben übertragen. ... Denn auch die Statistik über den Termin des Inkrafttretens des Achtstundentages ...

...wird zunächst über die Ausführung derselben übertragen. ... Denn auch die Statistik über den Termin des Inkrafttretens des Achtstundentages ...

...wird zunächst über die Ausführung derselben übertragen. ... Denn auch die Statistik über den Termin des Inkrafttretens des Achtstundentages ...

Die Lohnbewegung in der Pfälzischen Schuhindustrie.

Eine tausendköpfige Arbeiter- und Arbeiterinnenversammlung, einberufen vom Zentralverband der Schuhmacher Deutschlands (Schuhklub Birmensdorf), beschäftigte sich am 26. September mit den in der Lohnfrage zwischen den Großbetrieben und Kleinbetrieben geführten Verhandlungen und den von den beiden Fabrikantengruppen bewilligten Jugendkündnissen.

Betriebräte und Gewerkschaften

Von all den Rätegedanken soll nur der der Betriebsräte in der Gefügebeziehung verankert werden. Man muß die Betriebsräte nicht als Ersatz für die Gewerkschaften betrachten, sondern als Ergänzung derselben.

die Arbeiter... die Rechte... die Interessen... die Forderungen... die Verhandlungen... die Entscheidungen... die Ergebnisse... die Auswirkungen... die Konsequenzen... die Folgen... die Wirkungen... die Einflüsse... die Auswirkungen... die Konsequenzen... die Folgen... die Wirkungen... die Einflüsse...

Unmäßige Zeitverdrängung während der Arbeitszeit.
Entpauer oder unmaßiger Handgriff könnte geübt werden. Nun hören wir aber den Ruf, die Erzeugnisse der Revolution sind in Gefahr. Wird hier nicht auch durch den Egoismus eine Erregung in Gefahr gebracht, nicht die Revolution ist in Gefahr, sondern eine Erregung der Gewerkschaften, welche verhindert haben, daß das Taylor-System in Deutschland plötzl. Darum Kollegen und Kollegen, seid auf der Hut, laßt euch nicht von dem Egoismus nicht plündern, sondern haltet die Solidarität hoch. Was hat unsere Gewerkschaftsbewegung hoch gebracht und gefördert gemacht, daß einer für den andern eintrat? Die Solidarität. Und diese auch ferner hochzuhalten, muß die vornehmste Aufgabe eines jeden organisierten Arbeiters sein.

Aus unserem Beruf.
Argentinien Schutzwarenmarkt. Das Department of Commerce der Vereinigten Staaten von Amerika empfiehlt, "Wall Street Journal" zufolge, eingehendes Studium des argentinischen Marktes für Leder und Schuhmacherbedarf. Die Schuhwarenindustrie in Argentinien hat sich so schnell entwickelt, daß nur noch erste Klasse Ware eingeführt wird. Von dieser haben Frauenstücke aus den Vereinigten Staaten und Männerstücke aus Großbritannien den größten Umfang.

Der größte amerikanische Schuhwaren-Fabrikanten Handwerksbund. vom 10. September berichtet, daß die Firma Hancock Johnson u. Co., der größte Schuhwaren-Fabrikanten der Vereinigten Staaten, unter dem Namen Hancock Johnson Corporation in das Handelsregister eingetragen wurde. Das Kapital der Gesellschaft beträgt 86 Mill. und zwar 15 Mill. 7 Prozentige Vorzugsaktien im Nennwert von 50. Der Umsatz im letzten Geschäftsjahr belief sich auf 76 Mill.

Erhöhung der Preise für amerikanische Schuhwaren. Das Dänische Blatt "Socialdemokraten" berichtet kürzlich über eine erhebliche Steigerung der Preise für amerikanische Schuhwaren. In letzter Zeit sollen die Preise um 25 bis 35 p. h. in die Höhe gegangen sein und eine weitere Steigerung von wenigstens 50 p. h. sei noch zu erwarten. So daß sich die Preise in kurzer Zeit um 75 bis 100 p. h. erhöht haben werden. Am erheblichsten soll die Preissteigerung in den besseren Qualitäten sein.

Zur Lage in der schwedischen Lederindustrie. Die Schuhpreise in Schweden hatten bei Friedensschluß einen Stand erreicht, der höher lag als je zuvor. Selbst am 1. d. d. wurde etwas zurückgegangen, aber infolge der unerbittlich hohen Lederpreise immer noch durchschnittlich doppelt so hoch als im Frieden. Wie ein in der Lederindustrie erfahrener Sachmann mitteilt, wird jetzt für Sohlenleder 8,00 Kr. gegen 3,50 bis 4,00 Kr. im Frieden und für Oberleder 11,00 Kr. gegen 2,50 bis 3,00 Kr., alles pro Riemen... gezahlt.

Ausprägung der Preise für britischen Schuhwaren. "Times" meldet vom 6. September die Gründung einer Auswahlschuhfabrik der britischen Schuhwarenindustrie. Das Unternehmen ist als G. M. & S. gedacht, und sein Zweck ist nicht die Erzielung von Gewinnen, sondern die Erweiterung des Lederhandels der einzelnen Mitglieder. Die Agentur wird sofort mit der Ausstellung von Einzelbestellungen für die verschiedenen Märkte beginnen.

die Gewerkschaft... die Interessen... die Forderungen... die Verhandlungen... die Entscheidungen... die Ergebnisse... die Auswirkungen... die Konsequenzen... die Folgen... die Wirkungen... die Einflüsse... die Auswirkungen... die Konsequenzen... die Folgen... die Wirkungen... die Einflüsse...

Bekanntmachungen des Zentralvorstandes

Wir machen unsere Mitglieder darauf aufmerksam, daß für die Woche vom 13. Okt. bis 18. Okt. der 12. Wochenbeitrag fällig ist.

Den zahlstollen Einwendungen, Rückversicherer in Baden und Ruffen a. R. wurde genehmigt, vom 1. Oktober an einen Lokalbeitrag von 5 Pf. pro Mitglied und Woche zu erheben.

Den zahlstollen Baden-Baden, Dusseldorf, Bochum, Dessau, Greiz, Königsberg, Kronach, Leisnig, Pößnitz, Reiningen, Remmingsen, Preßfeld, Schwelbitten und Straubing wurde genehmigt vom 1. Oktober ab einen Lokalbeitrag von 10 Pf. pro Woche und Mitglied zu erheben.

Den zahlstollen Burgundstadt, Bielefeld, Cottbus, Elberfeld, Herzogenaurach, Hartha-Stadt, Halberstadt, Leisnig, Meisen, Spandau, Stuttgart, Ueberlingen und Jittas wurde genehmigt, vom 1. Oktober ab den Lokalbeitrag in allen Klassen von 5 auf 10 Pf. pro Woche und Mitglied zu erhöhen.

Der zahlstolle Offenbach a. M. wurde genehmigt, vom 1. Oktober ab den Lokalbeitrag in der 1. Klasse von 5 auf 10 Pf. pro Woche und Mitglied zu erhöhen.

Der zahlstolle Wuppertal wurde genehmigt, vom 1. Okt. ab den Lokalbeitrag in der 2. und 3. Klasse von 10 auf 15 Pf. pro Woche und Mitglied zu erhöhen.

Den zahlstollen Königsberg und Mainz wurde genehmigt, vom 1. Oktober ab den Lokalbeitrag in der 1. Klasse von 5 auf 10 Pf., in der 2. und 3. Klasse von 5 auf 20 Pf. pro Mitglied und Woche zu erhöhen.

Der zahlstolle Weismann wurde genehmigt, ab 1. Okt. den bisherigen Lokalbeitrag von 10 Pf. auf wöchentlich 10 Pf. pro Mitglied zu erhöhen.

Den zahlstollen Berlin und Hagen wurde genehmigt, vom 1. Oktober ab den Lokalbeitrag von 10 auf 20 Pf. pro Woche und Mitglied zu erhöhen.

Der zahlstolle Arel wurde genehmigt, vom 1. Oktober ab den Lokalbeitrag in der 1. Klasse auf 10 Pf., in der 2. und 3. Klasse auf 15 Pf. pro Mitglied und Woche zu erhöhen.

Die zahlstollen Schwemingen wurde die Genehmigung erteilt, vom 15. Oktober ab den Lokalbeitrag von 5 auf 10 Pf. pro Woche und Mitglied zu erhöhen.

Die Mitglieder genannter Zahlstellen machen wir darauf aufmerksam, daß die Nichtbegleichung dieser Erstfoster die Folgen des § 9 a. d. N. hat sich ist.

Auf Antrag der zahlstollen Pönnitz wurde das Mitglied Otto Förster, B.-Nr. 45929, eingetretten am 3. Jan. 1910 zu Pönnitz, wegen Streikbruch aus dem Verbande ausgeschlossen.

Frankfurt, den 11. Oktober 1910.
Der Vorstand.

Akkord oder Zeitlohn.

Die Frage Akkordlohn wurde vor dem Kriege dadurch angeregt, daß die Akkordarbeit als Roharbeit betrachtet wurde und die Gewerkschaften versuchten, an deren Stelle den Zeitlohn einzuführen. In den ersten Monaten der Revolution ging man dazu über, anstatt Stundenlöhne Stundenlöhne zu fordern. Bei der Frage Einheitslöhne handelte es sich um die Forderung, daß in Betrieben, wo die Belegschaft handwerklich und ungleichmäßig besteht, kein Unterschied in der Bezahlung gemacht werden dürfte. Wohl mußte sich aber einflußreiche Arbeiter klar darüber werden, daß für die bestimmten Lohn auch ein bestimmter Teil Arbeit geleistet werden muß. Es konnte und kann gegenüber dem Ansehen nicht vertreten werden, wenn Kollegen in Kollegen dauernd unter der Mindestleistung bleiben, trotzdem ihren Lohn fordern. Gewiß hat der deutsche Arbeiter zu viel gearbeitet, aber zu wenig Lohn für seine Arbeit erhalten, und das Bestreben, Arbeit und Verdienst in Einklang zu bringen, ist bestrebenswert, aber die Einschränkung der Leistungen bis zur passiven Resistenz ist nicht zu vertreten. Vielmehr muß der Grundgedanke, für den geforderten Lohn eine bestimmte Leistung zu vollbringen, aufrecht erhalten werden. Was hat die Einschränkung der Leistungen, wenn man: wir es beim richtigen Namen, passiver Resistenz, macht? Der Unternehmer benützt diesen Umstand und läßt die Arbeiter, welche dafür einen bestimmten Lohn erhalten, nicht arbeiten, aber nur bei Akkordarbeit. So, sie sitzen zu dem Mittel der Not, suchen das Taylor-System anzuwenden und legen, im garantierten Lohn, ob das Bestreben erreicht wird oder nicht. Bei Leistungen aber, die über das bestimmte hinausgehen, hängt der Lohn davon neuem an. Schafft ein Arbeiter einhalbmal mehr, er einen halben Wochenlohn mehr verdient. Waschen uns nichts vor, Egoismus ist Trugschlus. Wer dünnt darauf, er mit seinen Kräften Neubau treibt, seinen Widerstand die Arbeitsmöglichkeit nimmt? Die Hauptfrage ist, ob er verdient mehr. Wenn die Arbeit dann noch in Anspruch gemacht wird, und die Bezahlung ebenfalls von dem Maße berechnet wird, geht die Anreizwirkung der Arbeit untereinander los; der Arbeiter braucht keine Anreize mehr, denn dieselben treiben sich allein an. Wir sind ganz offen und ehrlich miteinander sein. Wer mit einem Mann in der Sache schon verhandelt hat, kennt das Wesen derselben, durch ein Anreizsystem die Arbeiter zu haben. Das Taylor-System hat viel gutes an sich, es kommt nur darauf an, wie es angewendet wird. Es ist der Unternehmer anzuwenden, dagegen haben sich die Arbeiter vor dem Kriege schon gewandt und müssen sich jetzt dagegen wenden. Würde das System so angewendet, daß Arbeiter auf den richtigen Weg, gutes Handwerk, Hilfsorganisation, gute Werkstätten und Einrich-

Mitteilungen.

Halle a. S. Wie an anderen Orten so stellen auch hier die Kollegen und Kolleginnen bei der Firma Albert Feilich Forderungen. Da die ersten Verhandlungen scheiterten, so traten wir in passiver Resistenz. Nach fünfjähriger Dauer wurden die Verhandlungen wieder aufgenommen und eine Einigung erzielt auf der Grundlage, daß sämtliche Lohnarbeiter eine Zulage von 25 Prozent auf den Grundlohn erhielten. Außerdem die Stunde 10 Pf. mehr, die Zusatzlohn 25 Pf. mehr. Die Akkordarbeiter erhielten folgende Sätze: Wer bei 100 Mt. verdient, 25 Prozent, wer über 100 Mt. verdient, 15 Prozent auf den Grundlohn. Die Arbeiterinnen bekommen, unter 21 Jahre, verheiratete, 20 Prozent, unverheiratete 15 Prozent und unter 21 Jahren 10 Prozent auf den Grundlohn. So wurden unsere Forderungen ziemlich reiflich erfüllt.

Bewerkschaft

Es soll nur der der Besten werden. Man muß die Idee, welche durch kommt, nicht aufgeben. Diese soll nach dem Willen sein. Folles ist ein Veranlassung, welcher die Idee nicht klarstellen kann auch mit der Betriebsrat...

